

## **Das ist die Dienst·charta vom Haus Slaranusa in Schlanders**

Dienst·charta spricht man: Dienst·Tscharta.

Die Dienst·charta ist ein Text.

In der Dienst·charta können Sie lesen:

Wer kann im Haus Slaranusa wohnen?

Was ist wichtig im Haus Slaranusa?

Wie wohnen die Menschen im Haus Slaranusa?

Zum Wohnhaus Slaranusa gehören:

**5 Wohn·gruppen** für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Wir nennen sie immer Wohn·gemeinschaft.

Eine Wohn·gemeinschaft ist eine große Wohnung.

In einer Wohn·gemeinschaft leben wenige Menschen zusammen.

Die Menschen sind **keine** Familie.

Die Menschen leben selbst·ständig.

Und sind trotzdem **nicht** alleine.

4 Wohn·gruppen sind im Haus.

Und eine Wohn·gemeinschaft ist im Dorf.

In den Wohn·gemeinschaften vom Haus Slaranusa wohnen

Menschen mit Beeinträchtigungen.

Und werden von Fach·personen begleitet.

Möchten Sie im Haus Slaranusa wohnen?

Wir stellen Ihnen die Wohn·gemeinschaften in der Dienst·charta vor.

Im Haus Slaranusa sind auch:

1 Werk·statt.

Und 1 Tages·stätte.



Schlanders, April 2025

In Leichter Sprache

Dieser Text ist in Leichter Sprache geschrieben.  
Ein Text in Leichter Sprache ist ein besonderer Text.  
Zum Beispiel:



- Einfache Wörter.
- Kurze Sätze.
- Eine große Schrift.
- Und einfache Erklärungen.

Deshalb können Sie den Text leichter lesen.

Im Text finden Sie Wörter mit einem Medio·punkt.

Der Medio·punkt sieht so aus: ¸

Dieser Punkt trennt ein langes Wort.

Zum Beispiel:

Lern·schwierigkeiten.

Mit dem Punkt können Sie das Wort leichter lesen.

Im Text finden Sie Wörter mit einem Unter·strich.

Der Unter·strich sieht so aus: \_

Der Unter·strich verbindet zwei Wörter.

Zum Beispiel:

Prüf·leser\_innen.

Die lange Form wäre:

Prüf·leser und Prüf·leserinnen.

Mit dem Unter·strich können Sie den Text leichter lesen.

## **Wer sind wir?**

Wir sind die Lebenshilfe ONLUS Südtirol.

Wir arbeiten mit und für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Die Lebenshilfe ONLUS Südtirol ist eine Organisation.

Das heißt:

Bei der Lebenshilfe arbeiten viele Menschen zusammen.

Das Hauptbüro von der Lebenshilfe ONLUS ist in Bozen:

Galilei-Straße 4c.

Die Lebenshilfe Südtirol will Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen.

Deshalb sagt die Lebenshilfe:

Wir wollen viele Dinge mit und für Menschen mit Beeinträchtigungen erreichen.

Zum Beispiel:

- Inklusion.

Das heißt:

Alle Menschen sollen gut zusammenleben.

Jeder Mensch soll willkommen sein.

Jeder Mensch soll spüren:

Ich bin wichtig!

- Chancengleichheit.

Chancengleichheit spricht man: Schoonsengleichheit.

Das heißt:

Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten haben.

Zum Beispiel:

- Alle Menschen können arbeiten gehen.
- Alle Menschen können mit einem Partner leben.

- Oder mit einer Partnerin.
- Und alle Menschen können selbstständig wohnen.
- Selbstbestimmung.

Das heißt:

Jeder Mensch entscheidet selbst über sein Leben.

Jeder Mensch hat Ideen und Wünsche.

Zum Beispiel:

Wie möchte ich leben?

Mit wem möchte ich wohnen?

Oder wo möchte ich arbeiten?

Die Lebenshilfe unterstützt Menschen mit Beeinträchtigungen bei wichtigen Themen im Leben:

- Arbeiten.
- Wohnen.
- Freizeit.

Die Lebenshilfe ONLUS hat viele Einrichtungen in ganz Südtirol.

Zum Beispiel:

- Einrichtungen zum Wohnen.

Hier können Menschen mit Beeinträchtigungen wohnen.

Zum Beispiel:

Im Haus Slaranusa in Schlanders.

- Werkstätten.

Hier können Menschen mit Beeinträchtigungen arbeiten.

Zum Beispiel:

Im Haus Slaranusa in Schlanders.

- Einrichtungen zum Arbeiten.

Hier können Menschen mit Beeinträchtigungen mitarbeiten.

Und Neues lernen.

### **Wer kann in den Wohngemeinschaften wohnen?**

Die Menschen müssen mehr als 18 Jahre alt sein.

Und eine Beeinträchtigung haben.

Zum Beispiel:

Die Menschen können nicht genug lesen.

Oder rechnen.

Oder die Menschen haben eine körperliche Beeinträchtigung.

Zum Beispiel:

Die Menschen sitzen im Rollstuhl.

Oder die Menschen haben Probleme im Verhalten.

Das heißt:

Die Menschen können sich nicht an die Regeln halten.

Oder können noch nicht gut in einer Gruppe sein.

Die Menschen mit Beeinträchtigungen können nicht alleine wohnen.

Oder die Menschen möchten nicht mehr bei den Eltern wohnen.

Wohnen Menschen in einer Wohngemeinschaft im Haus Slaranusa?

Dann heißen die Menschen Bewohner\_innen.

Die Bewohner\_innen arbeiten von Montag bis Freitag in der Werkstatt.

Oder in einer anderen Einrichtung.

Die Bewohner\_innen arbeiten von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr.

Dann kommen die Menschen nach Hause.

Und kochen.

Und essen.

Und reden zusammen.

Und werden von den Fach·personen unter·stützt.

Zum Leben gehört auch Freizeit.

Das heißt:

Zeit für mich.

Da brauche ich nicht zu arbeiten.

Freizeit kann sein:

- Rasten.
- Spazieren gehen.
- Einen Ausflug machen.
- Ein Fest feiern.
- Oder in Urlaub fahren.

Die Bewohner\_innen können auch am Samstag und am Sonntag in der Wohn·gemeinschaft bleiben.

Und werden von Fach·personen unter·stützt.

Und bekommen Hilfe.

So haben die Familien von den Menschen mit Beeinträchtigungen freie Zeit.

Und können auch rasten.

Die meisten Bewohner\_innen wohnen das ganze Jahr im Haus Slaranusa.

Einige Bewohner\_innen besuchen 1 Mal im Monat am Samstag und Sonntag ihre Familie.

Die Bewohner\_innen sollen gut leben können.

Und sollen selbst·bestimmt leben.

Und mit·bestimmen können.

Die Bewohner\_innen von den Wohn·gemeinschaften werden

von Fach·personen unter·stützt.

Und können deshalb selbst·ständig wohnen.

Und selbst entscheiden.

Und Verantwortung über·nehmen.

Sind Menschen mit einer Beeinträchtigung noch **nicht** 18 Jahre alt?

Dann können Sie **nicht** in den Wohn·gemeinschaften wohnen.

Oder es gibt ein Gespräch.

Brauchen Menschen mit einer Beeinträchtigung sehr viel Pflege?

Oder eine besondere Pflege?

Dann können die Menschen **nicht** in den Wohn·gemeinschaften wohnen.

### **Wie leben die Bewohner\_innen in den Wohn·gemeinschaften?**

Nach der Arbeit essen die Bewohner\_innen zusammen eine Jause.

Dann gehen die Bewohner\_innen einkaufen.

Oder spazieren.

Am Abend kochen die Bewohner\_innen zusammen.

Und essen zusammen.

Am Abend haben die Bewohner\_innen freie Zeit.

Und können spielen.

Oder einen Film anschauen.

Die Bewohner\_innen leben selbstständig.

Und machen fast alles alleine.

Fachpersonen unterstützen die Bewohner\_innen.

Zum Beispiel:

Beim Duschen.

Beim Einkaufen.

Wenn die Bewohner\_innen etwas tun müssen.

Zum Beispiel:

Auf die Post gehen.

Oder wenn die Bewohner\_innen irgendwohin fahren möchten.

Zum Beispiel:

Zur Ärztin.

Oder einen Ausflug machen.

Kommt eine Bewohnerin oder ein Bewohner neu in die Wohngemeinschaft?

Dann lernen sich die Bewohner\_innen kennen.

Die Bewohner\_innen sollen sich gut fühlen.

Die Wohngemeinschaft ist ihr zu Hause.

Die Bewohner\_innen leben mit anderen Menschen zusammen.

Und einige Bewohner\_innen werden vielleicht Freunde oder Freundinnen.

Zusammen leben ist gut. Und manchmal schwierig.

Dann reden die Bewohner\_innen.

Und suchen Lösungen.

Die Fachpersonen unterstützen die Bewohner\_innen.

Die Bewohner\_innen treffen auch andere Menschen:

Im Dorf.

Bei der Arbeit.

In der Wohn·gemeinschaft machen die Bewohner\_innen viel zusammen.

Und lernen:

Wie kann ich gut in einer Gruppe leben?

Wie kann ich sagen:

Das wünsche ich mir.

Das möchte ich nicht.

Die Bewohner\_innen überlegen mit den Fach·personen:

Wie möchte ich gerne leben?

Mit wem möchte ich in der Wohn·gemeinschaft leben?

Was möchte ich in meiner freien Zeit machen?

Wo brauche ich Unter·stützung?

Wann kann ich sagen:

Ich fühle mich gut.

Ich fühle mich sicher.

### **Wer arbeitet als Fach·person in den Wohn·gemeinschaften?**

Es sind 28 Fach·personen.

Sie unter·stützen die Bewohner\_innen.

Die Fach·personen sind:

- 1 Leitung.
- 14 Sozial·betreuer\_innen.
- 5 Pflege·helfer\_innen.
- 5 Hilfs·kräfte.
- 2 Kranken pfleger innen
- 1 Sozial pädagogin

## **Was machen die Fach·personen in den Wohn·gemeinschaften?**

Die Fach·personen unterstützen die Bewohner\_innen im Alltag.

Zum Beispiel:

- Bei der Körper·pflege.
- Wenn die Bewohner\_innen Mittag·essen kochen.
- Wenn die Bewohner\_innen zum Arzt oder zur Ärztin gehen.
- Oder wenn die Bewohner\_innen einen Kurs besuchen möchten.

Die Fach·personen unterstützen die Bewohner\_innen in der Freizeit.

Zum Beispiel:

- Bei Ausflügen.
- Wenn Bewohner\_innen Besuch bekommen.
- Wenn Bewohner\_innen nach Hause fahren möchten.
- Wenn Bewohner\_innen bei einer Veranstaltung dabei sein möchten.
- Wenn Bewohner\_innen ein besonderes Hobby haben.

Das heißt:

Das mache ich sehr gerne in der freien Zeit.

Und habe Freude.

Und Spaß.

Zum Beispiel:

Wandern.

Oder fischen.

Oder singen.

Die Fach·personen über·legen mit den Bewohner\_innen immer wieder:

Wie geht es mir in der Wohn·gemeinschaft?

Was freut mich?

Was ärgert mich?

Was wünsche ich mir?

Wie geht es mir mit den anderen Menschen in der Wohn·gemeinschaft?

Wo kann ich noch selbst·ständiger werden?

Die Fach·personen laden die Eltern von den Bewohner\_innen ein.

Und die Familie von den Bewohner\_innen.

Und schauen gemeinsam mit den Bewohner\_innen:

Wie geht es der Bewohnerin oder dem Bewohner?

### **Was lernen die Bewohner\_innen in der Wohn·gemeinschaft?**

Die Bewohner\_innen lernen einen neuen Ort kennen:

Das Haus Slaranusa.

Die Wohnung.

Das Dorf Schlanders.

Die Bewohner\_innen leben mit anderen Menschen.

Diese Menschen gehören **nicht** zur Familie.

Die Bewohner\_innen lernen sich kennen.

Die Bewohner\_innen lernen Regeln einhalten.

Die Regeln sind in der Haus·ordnung aufgeschrieben.

Dort steht zum Beispiel:

Um 22 Uhr beginnt die Nacht·ruhe.

Und die Bewohner\_innen dürfen nur mehr ganz leise reden.

Oder Musik hören.

Die Bewohner\_innen sind alle verschieden.

Und haben verschiedene Wünsche.

Zum Beispiel:

Ein Bewohner möchte in einer anderen Wohn·gemeinschaft leben.

Dann suchen die Bewohner\_innen nach Lösungen.

Und die Fachpersonen helfen dabei.

Die Bewohner\_innen sollen noch selbstständiger werden:

Die Bewohner\_innen arbeiten.

Und wohnen ohne Familie.

Und einige Bewohner\_innen können alleine aus dem Haus gehen.

Und ohne die Begleitung von einer Fachperson.

Die Bewohner\_innen im Haus Slaranusa haben Rechte.

Rechte heißt:

Das darf ich tun.

Das gehört mir.

Die Bewohner\_innen im Haus Slaranusa haben Pflichten.

Pflichten heißt:

Das muss ich tun.

Das muss ich einhalten.

### **Die Bewohner\_innen haben das Recht auf:**

- Wohnen.
- Und selbstständig leben.

Das ist zum Beispiel:

- Kochen.
- Entspannen.
- Einkaufen gehen.
- Ausflüge machen.
- Spazieren gehen.

- Musik hören.
- Fernsehen.
- Zusammen feiern.
- Duschen.
- Oder Baden.
- In eine Bar gehen.
- Oder in ein Restaurant.
- Und vieles andere.

Brauchen die Bewohner\_innen dabei Unterstützung?

Dann haben die Bewohner\_innen das Recht auf:

- Begleitung.
- Und Betreuung.

Welche Rechte haben die Bewohner\_innen noch?

Die Bewohner\_innen bekommen Geld für ihre Arbeit.

Das Geld gehört den Bewohner\_innen.

Die Bewohner\_innen geben das Geld aus.

Oder sparen das Geld.

Die Bewohner\_innen können selbst aufschreiben:

Dafür gebe ich mein Geld aus.

Oder eine Fachperson hilft den Bewohner\_innen dabei.

Die Bewohner\_innen können in den Urlaub fahren.

Zum Beispiel:

Mit der Lebenshilfe.

Es gibt viele Möglichkeiten:

An das Meer.

Oder in die Berge.

## **Die Bewohner\_innen haben das Recht auf ein individuelles Projekt.**

Das heißt:

Ein individuelles Projekt ist ein Plan.

Die Bewohner\_innen überlegen mit den Fachpersonen:

Was wünsche ich mir?

Wovon träume ich?

Was möchte ich erreichen?

Was kann ich gut?

Wo brauche ich Unterstützung?

Was kann ich für die Wohngemeinschaft tun?

Die Bewohner\_innen schreiben mit den Fachpersonen Ziele auf.

Das heißt:

Die Bewohner\_innen denken nach:

Was will ich erreichen?

Zum Beispiel:

Wie möchte ich in einem Jahr leben?

Die Bewohner\_innen schreiben mit den Fachpersonen auf:

Was kann ich selbst tun für die Ziele?

Und wo brauche ich Unterstützung?

Nach einem Jahr schauen die Bewohner\_innen und die Fachpersonen:

Ist das Ziel erreicht?

Und überlegen neue Ziele.

Und die Bewohner\_innen werden so selbstständiger.

## **Die Bewohner\_innen haben Pflichten.**

Die Bewohner\_innen müssen für das Leben in der Wohn·gemeinschaft bezahlen.

Die Bewohner\_innen bekommen eine Rechnung von der Bezirks·gemeinschaft.

Bezirks·gemeinschaft heißt:

Einige Dörfer und Städte tun sich zusammen.

Dazu kann man auch sagen: Bezirk.

Die Bezirks·gemeinschaft schaut:

Was können wir für die Menschen in unserem Bezirk tun?

Zum Beispiel:

Wie können Menschen mit Behinderungen

in unserem Bezirk gut wohnen?

In der Rechnung steht:

So viel müssen Sie bezahlen.

Nicht alle Bewohner\_innen zahlen gleich viel.

Hat eine Bewohnerin oder ein Bewohner eine starke Beeinträchtigung?

Dann bezahlt die Bewohnerin oder der Bewohner weniger Geld.

Und die Bewohner\_innen müssen die Haus·ordnung einhalten.

Es gibt in den Wohn·gemeinschaften eine Haus·ordnung.

Und in der Haus·ordnung steht:

Das müssen alle Bewohner\_innen tun.

Zum Beispiel:

Die Nacht·ruhe einhalten.

Und die Bewohner\_innen müssen die Dienst·charta einhalten.

So können alle Bewohner\_innen gut zusammen leben.

## **Und wenn die Bewohner\_innen sich nicht an die Regeln halten?**

Dann fragen die Leitung und die Fachpersonen:

Warum halten Sie sich **nicht** an die Regeln?

Und suchen mit den Bewohner\_innen Lösungen.

Manchmal auch gemeinsam mit den Familien von den Bewohner\_innen.

Und anderen Diensten.

Vielleicht muss die Bewohnerin oder der Bewohner weg gehen.

## **Wo ist das Haus Slaranusa?**

Das Haus Slaranusa gehört der Lebenshilfe.

Und ist im Dorf Schlanders.

Sie können das Haus Slaranusa leicht finden.

Die Adresse vom Haus Slaranusa ist:

Karl-Tinzl-Straße 12.

39028 Schlanders.

Im Haus Slaranusa sind 4 Wohngemeinschaften.

Eine Wohngemeinschaft ist in der Mitte von Schlanders.

Die Straße heißt:

Holzbrugg-Weg 5.

## **Wie viele Menschen können in den Wohngruppen wohnen?**

In den 5 Wohngruppen im Haus Slaranusa ist maximal Platz für 23 Menschen.

## **Wann ist das Haus Slaranusa offen?**

Die Wohngemeinschaften sind das ganze Jahr offen.

Von Montag bis Freitag:

In der Früh bis 9.30 Uhr.

Die Bewohner\_innen gehen arbeiten.

Und am Nach·mittag ab 15.30 Uhr.

Dann kommen die Bewohner\_innen von der Arbeit zurück.

Am Samstag und Sonntag sind die Wohn·gemeinschaften immer offen.

### **Sie möchten das Haus Slaranusa anschauen?**

Ist das Haus Slaranusa offen?

Dann können Sie immer kommen.

Oder Sie können sich anmelden.

Und kommen.

### **Möchten Sie im Haus Slaranusa wohnen?**

Haben Sie eine Beeinträchtigung?

Haben Sie Interesse in einer Wohn·gemeinschaft zu wohnen?

Dann können Sie eine Anfrage machen.

Das heißt:

Sie schreiben einen Brief.

Und sagen:

Ich bin interessiert.

Das ist eine Anfrage.

Sie schicken die Anfrage an die Bezirks·gemeinschaft

Sie kommen auf eine Warteliste

Die Leiter\_innen von der Lebenshilfe und von der Bezirks·gemeinschaft treffen sich.

Und entscheiden:

Wer bekommt einen Platz in den Wohn·gemeinschaften?

Und geben Antwort auf die Anfrage.

Die Menschen mit Beeinträchtigungen bekommen eine Antwort:

Sie können im Haus Slaranusa wohnen.

Oder Sie können **nicht** im Haus Slaranusa wohnen.

Am Anfang probieren Sie 3 Monate im Haus Slaranusa zu wohnen:

Das ist die Probezeit.

Und Sie schauen:

Passe ich zu der Gruppe?

Gefällt es mir in der Wohn·gemeinschaft?

Nach 3 Monaten gibt es 1Treffen.

Beim Treffen sind dabei:

- Sie.
- Jemand von den Fach·personen.
- Und die Leitung vom Bereich Wohnen.

Und die Menschen besprechen:

Werden Sie weiter in der Wohn·gemeinschaft wohnen?

Oder werden Sie **nicht** mehr in der Wohn·gemeinschaft wohnen?

### **Werden Sie in einer Wohn·gemeinschaft wohnen?**

Dann bekommen Sie einen Vertrag.

Ein Vertrag ist ein wichtiges Blatt Papier.

Im Vertrag steht:

So lange können Sie in der Wohn·gemeinschaft wohnen.

Zum Beispiel:

Drei Monate.

Oder ein Jahr.

Oder für länger.

Im Vertrag sind alle Regeln auf·geschrieben.

Zum Beispiel:

Was muss ich in der Wohn·gemeinschaft tun?

Was darf ich **nicht** tun?

Der Vertrag hört nach einer bestimmten Zeit auf.

Dann gibt es 2 Möglich·keiten:

- Die Bewohner\_innen bekommen einen neuen Vertrag.

Und bleiben im Haus Slaranusa.

- Die Bewohner\_innen gehen weg aus dem Haus Slaranusa.

Und suchen eine andere Wohnung.

Dann hilft die Lebenshilfe Und die Bezirks·gemeinschaft.

### **Was kostet das Wohnen?**

Bekommen Sie Pflege·geld?

Das heißt:

Menschen mit Beeinträchtigungen haben verschiedene Probleme.

Deshalb bekommen die Menschen ein Pflege·geld.

Und können damit Unter·stützer\_innen zahlen.

Die Bewohner\_innen müssen einen Teil vom Pflege·geld an die Bezirks·gemeinschaft bezahlen.

Dieses Geld ist für das Haus Slaranusa.

### **Wie können die Bewohner\_innen mitreden?**

- **Die persönlichen Ziele von den Bewohner\_innen.**

Die Bewohner\_innen reden mit den Fach·personen über Ziele.

Das heißt:

Das möchte ich erreichen.

Das möchte ich lernen.

Jeder Mensch hat eigene Ziele.

Diese Ziele hat der Mensch nur für sich.

Diese Ziele heißen: persönliche Ziele.

- **Die Bewohner\_innen und die Fachpersonen reden zusammen.**

Die Bewohner\_innen sagen:

Was geht gut?

Welche Wünsche habe ich?

Was geht **nicht** gut?

Wo brauche ich Unterstützung?

Die Fachpersonen schreiben alles auf.

Und denken mit.

Auch die Familien von den Bewohner\_innen denken mit.

- **Hausversammlung in den Wohngemeinschaften.**

Das heißt:

Viele Menschen treffen sich.

Und reden zusammen.

Bei der Hausversammlung sind dabei:

Alle interessierten Bewohner\_innen.

Und die Leitung.

Alle können sagen:

Das ist toll.

Das wünsche ich mir.

Das ärgert mich.

Das sollte sich ändern.

Alle Bewohner\_innen können mitreden.

Das ist wichtig:

Für die Bewohner\_innen.

Und für die Gruppe.

Für das Haus Slaranusa ist wichtig:

- Die Fachpersonen kennen die Familie von den Bewohner\_innen.  
Oder den Sachwalter oder die Sachwalterin.

Das heißt:

Einige Menschen können **nicht** für sich entscheiden.

Oder können ihre Sachen **nicht** mehr alleine erledigen.

Zum Beispiel:

Was mache ich mit meinem Geld?

Dann kann ein Sachwalter oder eine Sachwalterin diese Menschen unterstützen.

Nur das Gericht kann sagen:

Sie können Sachwalter oder Sachwalterin werden.

- Die Familien von den Bewohner\_innen kennen das Haus Slaranusa.

Und die Fachpersonen.

Und die Leitung.

Die Familien und die Sachwalter\_innen von den Bewohner\_innen

können zu der Leitung sagen:

Das wünschen wir uns.

Das möchten wir anders haben.

### **Sind alle zufrieden im Haus Slaranusa?**

Alle Menschen im Haus Slaranusa sollen zufrieden sein.

Sind Sie **nicht** zufrieden?

Dann reden Sie mit der Leitung.

Oder Sie schreiben einen Brief an die Leitung.

Die Leitung antwortet bis in 30 Tagen.

Diesen Text haben geschrieben:

Wilfried Kaserer - Leitung vom Bereich Wohnen im Haus Slaranusa in Schlanders.

Und Georg Horrner – Bereichsleitung Arbeit und Wohnen in der Lebenshilfe.

o o o o o ooooooooo

**okay** hat die Dienstcharta vom Haus Slaranusa  
in Leichte Sprache übersetzt.

**okay** ist das Büro für Leichte Sprache  
von der Lebenshilfe in Bozen.

Telefon: 340 861 86 94

Email: okay@lebenshilfe.it

**okay** arbeitet nach den Regeln von:

- Inclusion Europe.  
© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.  
Weitere Informationen unter: [www.leicht-lesbar.eu](http://www.leicht-lesbar.eu)
- Netzwerk Leichte Sprache.
- Forschungsstelle Leichte Sprache von der Universität Hildesheim.



Ulrike Federspiel und Helga Mock haben den Text übersetzt.

Robert Mumelter von People First hat den Text geprüft.